

AUS DEM INHALT



BILD: SNI/CAPIUTO

Rektor Schmidinger im Abschiedsinterview – Seite 3



BILD: SNI/PMU

Gesundheitsfaktor „Berg“ – Seite 11



BILD: SNI/SCHNEIDER

Zwei Großereignisse mit langer Tradition – Seite 13



BILD: SNI/PMU

Pharmazeutische Wissenschaft in Wohlfühlatmosphäre

Das neue Lehr- und Forschungshaus der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU).

HERBERT RESCH

Geht man in Salzburg die Strubergasse entlang in Richtung Gaswerkergasse, dann fällt auf der rechten Straßenseite ein neues Gebäude auf, das sich von allen übrigen Gebäuden in der Umgebung abhebt. Die Arkaden an der Vorderfront mit den großen, bogenförmigen Fenstern machen neugierig, man möchte hineingehen, das Innere kennenlernen. Die hellen, großzügig gehaltenen Räumlichkeiten vermitteln schließlich das Gefühl, gern selbst hier studieren zu wollen. Das haben auch jene, die das neue Lehr- und Forschungshaus der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität jüngst bezogen haben, bestätigt. Das Gebäude wurde, wie auch schon zuvor das Forschungshaus der PMU auf der gegenüberliegenden Straßenseite, von den internationalen Archi-

itekten Alfred Berger und Tiina Parkkinen geplant. Als die Paracelsus Medizinische Privatuniversität im Jahr 2003 im ehemaligen Gaswerk-Gebäude ihren Betrieb aufnahm, war der Standort Lehen nicht mit heute vergleichbar. Neue Gebäude und eine gute Infrastruktur haben aktive Betriebe angezogen und es hat sich ein modernes Umfeld im Life-Science-, Bildungs- und Kultur- bzw. Kunstbereich und anderen Sparten entwickelt. Heute sind es jährlich über 300 Veranstaltungen, 50 Unternehmen, 1500 Studierende – und die Bewohner, die das Stadtwerkeareal zu einem lebendigen, vielfältigen urbanen Stadtquartier in Salzburg machen. Auch die Paracelsus-Universität profitiert von diesem Umfeld und ist stolz darauf, mit ihrem 2013 eröffneten Lehr- und Forschungsgebäude „Haus C“ und dem neuen „Haus D“, das am 24. Mai 2019 eröffnet wurde, auch selbst wesentlich zur Stadtentwicklung beigetragen zu haben.

Die thematische Verschmelzung von öffentlichen, halböffentlichen und privaten Bereichen macht den gesamten Campus der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität auch zugänglich für jene, die dort nicht studieren. Architektur bedeutet für die Architekten Alfred Berger und Tiina Parkkinen, über den Zweck hinauszugehen und mit den Menschen in Dialog zu treten. So ist es auch gelungen, die verschiedenen Themen wie Funktion, Mensch und Raum mit Architektur auf höchstem Niveau zu verknüpfen. Beim neuen Haus wurde der Bogen als Urmotiv der Architektur auch deshalb gewählt, um den frei gehaltenen Raum im Erdgeschoß hervorzuheben und ihn als Freiraum für unterschiedliche Nutzung anzubieten. Den Architekten ging es darum, die Vision eines „räumlich verdichteten, aber durchgrünten und fußgängerfreundlichen urbanen Stadtraumes“ zu verwirklichen, was sie auch als eine Hommage an die Stadt Salzburg verstanden haben wollen.

In dem Gebäude, dessen Bauzeit nicht einmal zwei Jahre betrug, werden die Pharmazie und die Anatomie, ausgestattet mit modernster Technik, untergebracht sein. Die Fertigstellung war präzise geplant, sodass die Studierenden der Pharmazie pünktlich mit den Laborarbeiten beginnen konnten. Bei der Überbrückung der Zeit stand die Paris-Lodron-Universität hilfreich zur Seite, wofür wir sehr dankbar sind. Dankbar sind wir auch allen, die es ermöglicht haben, dieses Projekt entstehen zu lassen. Von Anfang an war es uns ein Leitmotiv, dass alles, was in diesem Gebäude an Ausbildung und Forschung geschieht, der Salzburger Bevölkerung zugutekommen muss. Viele Menschen und Institutionen aus dem Bundesland Salzburg und darüber hinaus haben das ähnlich gesehen und uns großzügig unterstützt. Ihnen allen sei herzlich gedankt.

Herbert Resch ist Rektor der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität.

